## "Mein Schrebergarten ist ein Paradies"

Gitta Sönnichsen zeigt ihren über 1000 Quadratmeter großen Garten in der Kolonie Brauerteich

Lüneburg. "Ich habe euren Bericht über die Schrebergärten gelesen und fühlte mich sofort angesprochen", schrieb Gitta Sönnichsen an die LÜhat den schönsten Schrebergarten?". ten in der Kolonie Brauerteich bin, ist es sofort Urlaub. Mein Schrebergarten ist mein Paradies", schrieb die 63-Jährige weiter und schickte Fotos, die überzeugten: Die LÜNEPOST besuchte Gitta Sönnichsen in ihrem Garten-Paradies - oder fast könnte man sagen, auf ihrem Wochenmarkt-Stand. Denn in ihrem über 1000 Quadratmeter großen Garten gibt és fast alles: Kürbisse und Zucchinis. Erdbeeren, Himbeeren, Blaubeeren und Johannisbeeren, Äpfel und Kir-

schen, Mirabellen und Quitten, diverse Kräuter, Haselnüsse, Gurken, Sellerie, Blumenkohl, Tomaten sowie Kartoffeln und Feigen. "Wobei der Feigenbaum in diesem Jahr nicht so richtig trägt", bedauert die

Lüneburgerin.

"Meine Großeltern hatten einen klassischen Selbstversorgergarten. Von ihnen habe ich gelernt."

Seit über 40 Jahren hat sie selbst NEPOST, als sie den Aufruf las "Wer Schrebergärten. "Anfangs hatte ich in der Kolonie "Am Schildstein" einen "Wenn ich in meinem Schrebergar- Garten mit Hühnern, Enten, Gänsen und Kaninchen.

> "Hier ist die Welt noch in Ordnung. Hier hilft jeder iedem"

> > GITTA SÖNNICHSEN Laubenpieperin

Als die Tiere nicht mehr erlaubt waren, bin ich vor elf Jahren zur Ko-Brauerteich Kreideberg", erzählt die Tierliebhaberin. "Die Leute sagen imalles", lacht die sympathische Frau mit knallorganenen Haaren, Denn ihr Garten

bietet ein Biotop für Frösche, Totholzhaufen für Igel, Rückzugsorte Gartenerfahrung hat Gitta Sön- für Weinbergschnecken und unzählig befindet sich ein kleiner und kühler nichsen schon als Kind gewonnen: viele Blumen und Pflanzen für Bienen

PRACHTVOLLE FARBEN: Gitta Sönnichsen hat in ihrem Schrebergarten Zinnien gepflanzt, die knallig in pink, lila und orange

und Hummeln. "Und dann habe ich noch Auslaufecken für meine beiden mer ,Gitta rettet Hunde aus dem Tierschutz."

> Gitta Sönnichsen ist sommers wie winters in ihrem Garten. "Die Laube hat zwar keinen Strom, aber dennoch alles, was ich brauche. Sie hat auf dem Dach ein Solarpaneel." Ein weiterer Clou: Unter der Laube Keller. Hier hält Gitta Sönnichsen Ge-

tränke und natürlich Marmelade aus Obst aus ihrem Garten vorrätig. "Wir wissen nicht genau, ob dieser Keller vielleicht mal ein Bunker war." Ursprünglich sollte er zugeschüttet werden, doch ein befreundeter Architekt versicherte, dass der Keller stabil sei.

"Ich bin nach der Arbeit immer hier im Garten", sagt die 63-Jährige, die noch stundenweise bei der Polizei im Bürodienst tätig ist. "Leider bin ich beim Rot- bzw. Goldbambus oder und wächst – einfach herrlich!

ein wenig im Rückstand, da ich meine Eltern pflegen musste." Was ihr gefällt, ist die tolle Gemeinschaft im Garten. "Hier ist die Welt noch in Ordnung, hier hilft jeder jedem", sagt sie. Von befreundeten Laubenpiepern hat sie auch den ein oder anderen Baum bzw. Strauch: "Der Ginkobaum muss- Majoran den Insekten viele Mahlzeite aus einem Garten raus, also habe ten. Bei Gitta Sönnichsen im Garter ich ihn genommen. So war es auch summt und brummt es und es blüh-

schönsten Schrebergarten! Lüneburg-Rettmer | 21335 Lüneburger Str.5 | T. 04131/47067

beim Ahorn. Wie gesagt, die Devise heißt: ,Gitta rettet alles'", lacht sie und erzählt: "Neulich bei der Gemeinschaftsarbeit habe ich im Bioabfal zwei wunderbare Buchsbäume mit kompletten Wurzelballen gefunden." Kurzerhand hat sie die beiden Büsche in ihren Garten gepflanzt und sie komplettieren die Pflanzenpracht, die mit vielen kleinen Tonfiguren und -tieren dekoriert ist. "Auch die übernehme ich manchmal von anderen Besitzern, bevor sie entsorgt werden."

Besonders stolz ist Gitta Sönnichsen in diesem Jahr auf ihr Beet voller bunter Zinnien, die in Lila, Pink und Orange blühen. "Ich habe sie auder Fensterbank vorgezogen und ausgesät. Jetzt blühen sie prächtig" freut sich die 63-Jährige. "Aber leider sitzen da nicht so viele Biener und Hummeln drin, wie ich gedacht hatte." Aber das ist auch nicht so schlimm: Schließlich bieten nicht nur die langen Reihen voll mit wilden







Gitta Sönnichsen konnte schon einige Kartoffeln aus ihrem Schrebergarten ernten. Erdbeeren gab es auch schon, nun warten noch viele andere Obst- und Gemüsesorten